Gemälde, die Auferstehung, seitlich zwei Frauengestalten, Glaube und Hoffnung darstellend. Den obersten Abschlufs bildet ein rundes Gemälde, dessen Darstellung unkenntlich ist. Auf den Gesimsverkröpfungen die vier Evangelisten, bunt bemalt; auf den Friesstücken Engelsköpfe. Die Säulen sind in der Mitte mit Fruchtgehängen geschmückt.

Der Altar wurde 1688 unter dem Pastor Frenzel durch Vermittelung des Bürgermeisters und Kircheninspektors Matthäus Göbel errichtet. Nach den Kirchenrechnungen erhielt 1687 Joachim Stöckel, Tischler in Bautzen, je 50 Taler für Kanzel und Altar, Siegmund Heinrich Kauderbach 60 Taler für das Ausstaffieren des Altares. Weifser Anstrich und Vergoldung erneuert. Wahrscheinlich schon bei dem Kirchenumbau unter Bürgermeister Marche 1754 verändert oder restauriert. Darauf könnte das Wappen hindeuten.

Lesepult. Ein Teil der alten, 1758 beseitigten Kanzelfüllungen ist durch Engelsköpfe, Ranken und Voluten verziert. Gold auf grünem Grund. Wohl von 1688 und 1760 umgearbeitet.

Auge Gottes, in Holz geschnitzt, bemalt, 72 cm im Geviert. Das Strahlendreieck wird von Wolken umgeben, die ein Band mit der hebräischen Bezeichnung Jehova tragen. Alter Altaraufsatz oder Taufsteindeckel (?). Um 1700.

Bautzner Wappen, in Holz geschnitzt, bemalt.

Taufstein, Granit. Wohl derselbe, der 1687 der Kirche geschenkt wurde. Der schlichten Form nach könnte er aber auch aus romanischer Zeit stammen. 1687 erhielt nach den Kirchenakten Joh. Georg Rasser 20 Taler für die Bemalung des Taufsteins und der Emporen.

Bisher mitten im Pfarrteiche, so dafs nur die schmucklose, halbkugelförmige Kuppa sichtbar war. Es ist beabsichtigt, ihn in der Kirche aufzustellen.

Kanzel, Holz, achteckig. Die Kanten sind mit Engelsköpfen und Blattgehängen verziert. Dazwischen Goldornament auf grünem Grund. Das Brüstungs- und Fufsgesims der Kanzel ist mit Stoffgehängen verziert. Der Schalldeckel wird von einer Muschel gebildet, die ein gut geschnitzter schwebender Engel trägt. Um 1720.

Taufgestell, Holz. Birnförmige Kuppa auf drei Füfsen. Der Deckel ist dreifufsartig ausgebildet und wird von einer Urne bekrönt. Die einfache Taufschüssel aus Zinn ist bez.: 1873. Das Gestell gehört aber noch dem 18. Jahrhundert an. Jetzt in der Sakristei.

Glocken. Neu. Eine von den alten, 1882 umgegossenen Glocken erhielt sich auf dem Oberguriger Gottesacker. 55 cm hoch, 62 cm unterer Durchmesser. Ein Blumen- und Aehrenfries ziert den Hals, zugleich mit der Inschrift:

Johann Joseph Kittel aus Nixdorf. In Sohland Ao 1797 goss mich.

Auf der Vorderseite der Glocke das Bautzner Wappen, darunter die Inschrift:

Iohann Gotthold Böhmer | Consul et inspector von | Postwitz.

Gegenüber ein Relief. Zwei Engel halten einen Kranz, der den hebräisch geschriebenen Namen Jehova umrahmt.

Bis 1797 besafs die Kirche fünf Glocken. Damals wurden zwei mittelalterliche zu einer umgegossen. Auf der grofsen Glocke stand:

Hilf Gott Maria berot, alles das wir beginn, das es ein gut Ende gewinn.

Auf der zweiten, angeblich aus der Kapelle bei Eulowitz stammenden Glocke:

O rex gloriae veni cum pace DMIIIIII. (?)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden